



Der Bitterling (*Rhodeus sericeus*)

Der Bitterling gehört zu der Familie der Karpfenfische. Er hat große silbrig bis bläulich schimmernde Schuppen und durchscheinende Flossen. Die Fische werden etwa vier bis fünf Jahre alt und erreichen eine Größe von höchstens neun Zentimetern. Ihre Nahrung besteht aus kleinen Algen und Tieren.

Der Bitterling ist ein Schwarmfisch und lebt meistens in stehenden oder langsam fließenden Gewässern wie Tümpeln oder Gräben. Dort hält er sich gern zwischen Wasserpflanzen auf, wo er vor den größeren Fischen wie Zandern oder Hechten Schutz sucht.



Hier kann man einen typisch blauen Streifen erkennen

Dieser junge Bitterling stammt aus einem Graben im Blockland. Er wurde nach dem Fotografieren sofort zurückgesetzt.

In der Laichzeit von April bis Juni legt das Männchen ein sehr farbenprächtiges Hochzeitskleid an. Das Weibchen entwickelt eine lange, rosafarbene Legeröhre. Es schiebt seine Eier über diese fünf Zentimeter lange Röhre einzeln in die Kiemenräume großer Süßwassermuscheln. Anschließend stößt das Männchen seinen Samen über der Muschel ab. Sie gelangen über das Atemwasser der Muschel zu den Eiern, die sich in den Kiemenräumen entwickeln bis sie zu kleinen Fischen geworden sind. Dort sind sie gut geschützt. Mit dem ausgestoßenen Wasser aus den Muschelkiemen wird der geschlüpfte junge Fisch nach zwei bis vier Wochen ausgestoßen, wenn die Nahrung aus seinem Dottersack aufgebraucht ist.

Auch die Muscheln haben bei diesem Vorgang einen Gewinn, denn ihre Larven heften sich an die Bitterlinge und werden so verbreitet. Bei den Muscheln handelt es sich meistens um Teichmuscheln und Flussmuscheln.

Man muss aufpassen, dass die Bitterlinge in Bremens Gewässer nicht aussterben. Bedroht sind sie durch Wasserverschmutzung, Kraut-Entfernung und Baggerarbeiten in den Gräben. Gebaggert wird, wenn nicht mehr genug Wasser durch den Graben fließen kann. Ebenfalls muss dafür gesorgt werden, dass die Muscheln in den Gewässern überleben können, denn der Bitterling ist auf diese angewiesen, um sich vermehren zu können. Eine Schutz-Möglichkeit wäre, wenn in zeitlichen Abständen nur abwechselnd auf den beiden Grabenseiten gebaggert wird. Das wäre für den Bitterling und die Muschel bereits eine große Hilfe.

Und der Name? Ja, er soll bitter schmecken. Aber bitte nicht ausprobieren!

erstellt von

ROBIN WOOD

Mein Name

Klasse